

Inhalt

1	Einführung	2
2	Die Karten des Zukunftsatlas Branchen 2009	5
3	Anlass und Hintergrund	9
4	Über den Atlas - Methodik	12
5	Dienstleistungsprodukte	15

1 Einführung

Im Fokus des Prognos Zukunftsatlas Branchen 2009 stehen die Zukunftsfelder der deutschen Wirtschaft, die mindestens in den kommenden fünf bis zehn Jahren über stark steigende Wertschöpfungspotenziale verfügen und die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland wesentlich bestimmen werden. Dazu werden die auf Basis der Prognos World Reports 2009 als langfristig zukunftsfähig identifizierten Wachstumsbranchen analysiert. In der Gesamtbetrachtung gibt der Prognos Zukunftsatlas Branchen 2009 Auskunft über die regionale Verteilung der sieben identifizierten Zukunftsfelder in den 413 Kreisen und kreisfreien Städten Deutschlands. Spezifische Karten zeigen systematisch auf, welche Regionen in den einzelnen Zukunftsfeldern national zu den führenden Standorten gehören. Gleichzeitig wird aufgezeigt, an welchen Standorten die stärkste „Clusterung“ der Zukunftsfelder zu finden ist. Ein für jedes Zukunftsfeld berechneter Clusterindex ermöglicht die regionalspezifische Ermittlung von Branchenkompetenzen, Clusterpotenzialen und individuellen Zukunftsperspektiven.

Die Kernergebnisse des Prognos Zukunftsatlas Branchen 2009 sind:

- **Sehr gute Zukunftsaussichten weisen vornehmlich Branchen auf, die durch eine hohe Integration in den Weltmarkt gekennzeichnet sind, industrierelevante Querschnittstechnologien anbieten und durch Forschung & Entwicklung (FuE) im hohen Ausmaß Produkt- und Prozessinnovationen generieren.**
Gute Wachstumsperspektiven und Marktpotenziale ergeben sich demnach in den sieben Zukunftsfeldern Maschinenbau, Fahrzeugbau, Logistik, Mess-, Steuer-, Regeltechnik (MSR), Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Gesundheitswirtschaft sowie den hochwertigen Unternehmens- und Forschungsdienstleistungen (Hochwertige Unt.- & FuE). Diese Felder weisen eine hohe Bedeutung für die deutsche Wirtschaft auf und werden trotz der aktuellen konjunkturellen Krise langfristig an Relevanz und Wirtschaftskraft gewinnen bzw. auf einem hohen Niveau stark sein.
- **Die Ergebnisse des Zukunftsatlas Branchen 2009 zeigen auf, dass noch immer ein deutliches West-Ost und Süd-Nord-Gefälle hinsichtlich der Beschäftigungs- und Unternehmenskonzentration in den besonders zukunftsfähigen Wirtschaftsbereichen besteht.**
Ostdeutschland liegt bei der Entwicklung starker Standorte in Deutschlands Zukunftsfeldern weiterhin zurück. Von allen 87 Kreisen und kreisfreien Städten Ostdeutschlands finden sich lediglich Dresden und Berlin unter den Top 20 Regionen im Gesamtranking. Stark überdurchschnittliche Kompetenzen in den Zukunftsfeldern finden sich in Baden-Württemberg. Das Bundesland ist mit acht Kreisen und kreisfreien Städten in den Top 20-Regionen vertreten. Insgesamt erweist sich vor allem der Raum von Frankfurt/Main über Stuttgart bis zum Bodensee als zukunftsfähiges wirtschaftliches Kraftzentrum von Deutschland. Darüber hinaus finden sich punktuell in Großstädten wie Berlin, Hamburg, München und Köln weitere Zentren mit einer hohen Clusterung der sieben Zukunftsfelder.
- **In der Gesamtschau clustern die Zukunftsfelder besonders stark in Süddeutschland und in den Großstädten. Darüber hinaus bilden die einzelnen Zukunftsfelder unterschiedliche regionale Schwerpunktmuster aus.**
Verschiedene regionale Entwicklungspfade sowie unterschiedliche Anforderungen an den Raum und das Arbeitskräfteangebot führen zu einer unterschiedlichen räumlichen Verteilung der Zukunftsfelder in Deutschland. So sind die IKT-Wirtschaft sowie die hochwertigen Unternehmens- und Forschungsdienstleistungen von einer hohen

Zentrenaffinität geprägt. Demgegenüber stehen die Branchen Maschinenbau, Mess-, Steuer-, und Regeltechnik und die industriellen Bereiche der Gesundheitswirtschaft, die wesentlich stärker in den Landkreisen vertreten sind.

- **Für die langfristigen Zukunftsaussichten der Wirtschaft sind weniger kurzfristige Absatz- und Umsatzschwankungen entscheidend als vielmehr der Grad der Technologie- und Wissensintensität. Das höchste Wachstumspotenzial weisen daher Bereiche auf, die überdurchschnittlich in Forschung & Entwicklung (FuE) investieren.**

Die Bedeutung der forschungsintensiven Industrien und wissensintensiven Dienstleistungen ist in den vergangenen 20 Jahren kontinuierlich gestiegen und hat sich als ein entscheidender Vorteil der deutschen Wirtschaft im globalisierten Wettbewerb herauskristallisiert. Das hohe Know-how, technologischer Vorsprung und hochqualifizierte Fachkräfte sind in der zunehmend arbeitsteiligen Welt langfristig die wichtigsten Garanten für eine erfolgreiche und wettbewerbsfähige Wirtschaft am Standort Deutschland.

- **Tendenziell verfügen die Großstädte über eine stärker diversifizierte Struktur in den Zukunftsfeldern und sind somit weniger anfällig für branchenspezifische konjunkturelle Schwankungen.**

Eine hohe Konzentration der Zukunftsfelder bietet den Regionen eine gute Voraussetzung, sich langfristig als wettbewerbsstarker Wirtschaftsstandort zu behaupten und Wachstum zu generieren. Wichtig ist, dass die Regionen die vorhandenen Potenziale erkennen und aktiv nutzen.

- **Cluster und Zukunftsfelder bündeln nicht nur Kompetenz, sie tragen auch zur Entwicklung von Kompetenz bei. Im Rahmen einer zeitgemäßen Wirtschaftspolitik müssen Ansätze zur Strukturbildung, der Nutzung von Synergien, zur Entwicklung und Stärkung von Technologie- und Innovationsregionen, sowie zur nationalen und internationalen Profilierung im Vordergrund stehen.**

Die Top-Regionen in den sieben Zukunftsfeldern:

Rang	Kreis	Gesamtindex
1	Hamburg, Freie und Hansestadt	53,72
2	Berlin	52,47
3	München, Landeshauptstadt	43,17
4	Frankfurt am Main, Stadt	36,85
5	Köln, Stadt	31,66
6	Stuttgart, Landeshauptstadt	29,26
7	Region Hannover	28,02
8	Düsseldorf, Stadt	26,65
9	Biberach	25,78
10	Esslingen	25,64
11	Nürnberg, Stadt	25,32
12	Tuttlingen	25,18
13	Mannheim, Universitätsstadt	25,05
14	Böblingen	24,64
15	Dresden	24,60
16	Bremen, Stadt	24,49
17	Rhein-Neckar-Kreis	23,80
18	Ludwigsburg	22,91
19	Darmstadt, Stadt	22,79
20	Bodenseekreis	22,68
21	Freising	22,68
22	München, Landkreis	22,20
23	Dortmund, Stadt	22,09
24	Essen, Stadt	21,97
25	Heilbronn, Landkreis	21,81

2 Die Karten des Zukunftsatlas Branchen 2009

Die Karten des Zukunftsatlas Branchen 2009 geben Auskunft über die Kompetenzen der Regionen in den deutschen Zukunftsfeldern. Neben der Gesamtkarte, die einen Überblick über die Positionierung der Regionen in den sieben Zukunftsfeldern insgesamt gibt, ist in den zukunftsfeldspezifischen Karten die räumliche Verteilung für jedes einzelne Zukunftsfeld detailliert dargestellt.

Gesamtkarte

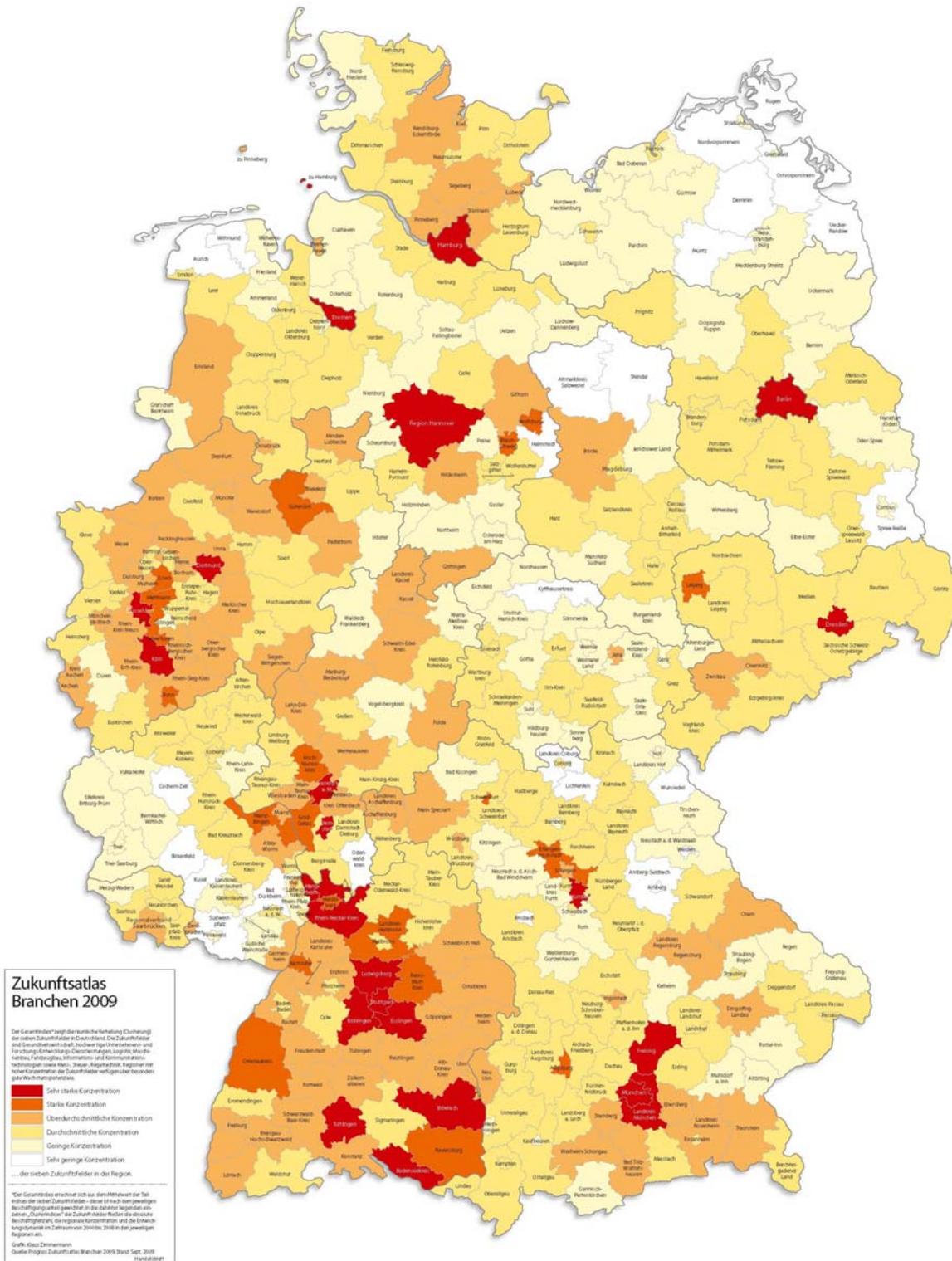
Die Gesamtkarte bildet die wirtschaftliche Stärke der Regionen in der Summe der sieben Zukunftsfelder ab. Standorte, die sich durch einen hohen Besitz der Zukunftsfelder und ein gutes Zusammenspiel von Industrie und Dienstleistungen auszeichnen, verfügen über gute Voraussetzungen, sich auch zukünftig im Standortwettbewerb erfolgreich zu behaupten. Die Positionierung der Regionen in der Gesamtschau der sieben Zukunftsfelder wird über einen Gesamtindex definiert, der sich aus den Clusterindices der einzelnen Zukunftsfelder zusammensetzt (Gesamtkarte siehe Seite 5).

Zukunftsfeldspezifische Karten

Die zukunftsfeldspezifischen Karten dienen der Detaillierung der Gesamtkarte, in dem Sie aufzeigen, welche Zukunftsfelder in den einzelnen Regionen von besonderer Relevanz sind. Gleichzeitig ergeben sich beim Betrachten mehrerer zukunftsfeldspezifischer Karten Informationen über die Wirtschaftsstruktur der Regionen: So kann analysiert werden, ob hohe Kompetenzen in mehreren Zukunftsfeldern vorliegen oder Spitzenpositionen in nur ein oder zwei Zukunftsfeldern die Struktur vor Ort dominieren.

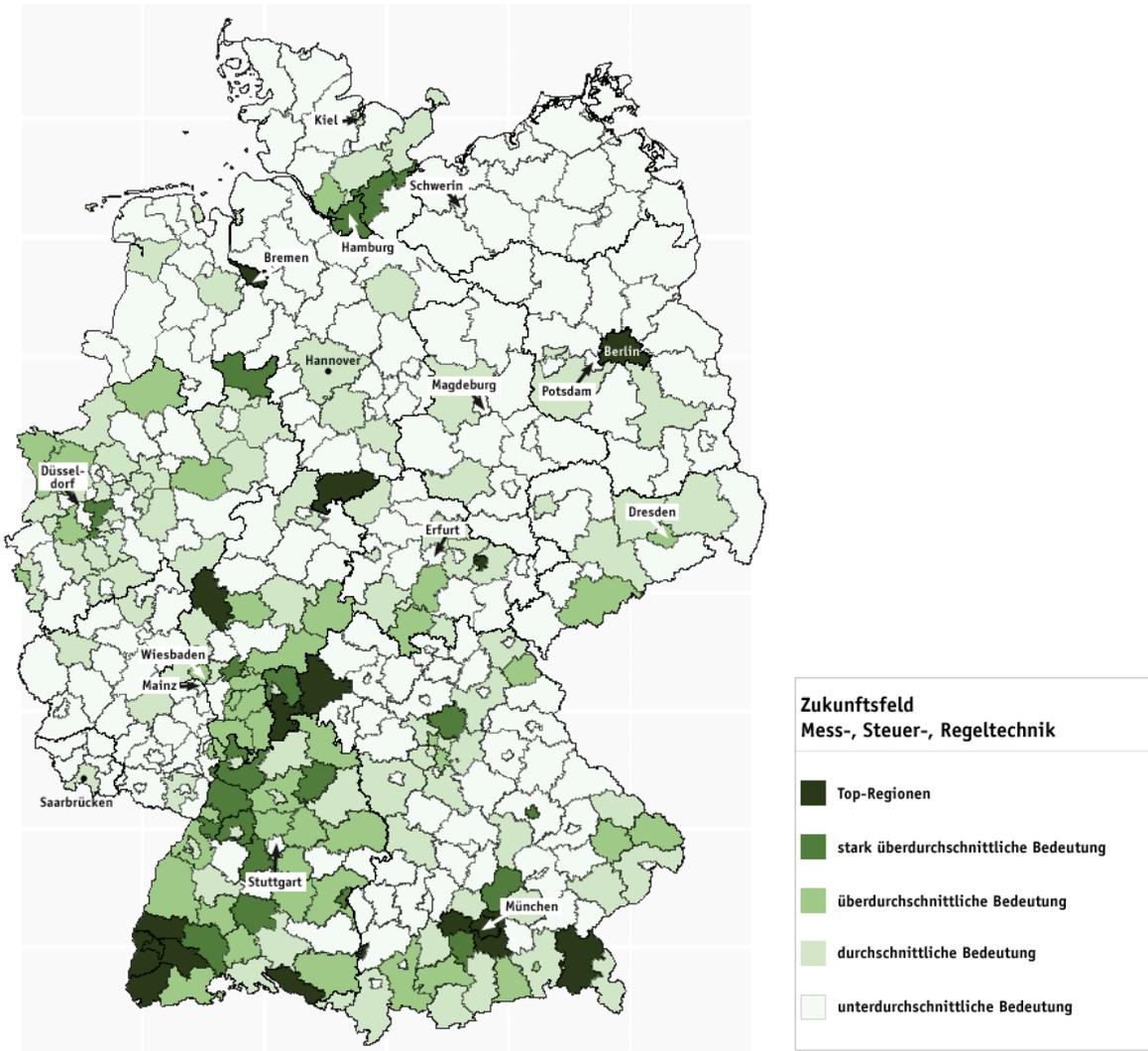
Die Karten bilden den Prognos Clusterindex branchenscharf ab und geben einen Überblick über die regionalspezifischen Kompetenzen und -potenziale aller 413 Kreise und kreisfreien Städte Deutschlands in den einzelnen Zukunftsfeldern. Der Clusterindex wird jeweils aus den drei Indikatoren **SV-Beschäftigung absolut 2008** (im ausgewählten Zukunftsfeld), Spezialisierungsgrad (Lokalisation des ausgewählten Zukunftsfeldes im Vergleich zum Bundesdurchschnitt) und **Entwicklung der SV-Beschäftigten 2000 - 2008** (im ausgewählten Zukunftsfeld) gebildet (Beispielkarten siehe Seite 6 „Mess-, Steuer- und Regeltechnik“ und Seite 7 „Gesundheitswirtschaft“).

Zukunftsatlas Branchen 2009 - Gesamtkarte



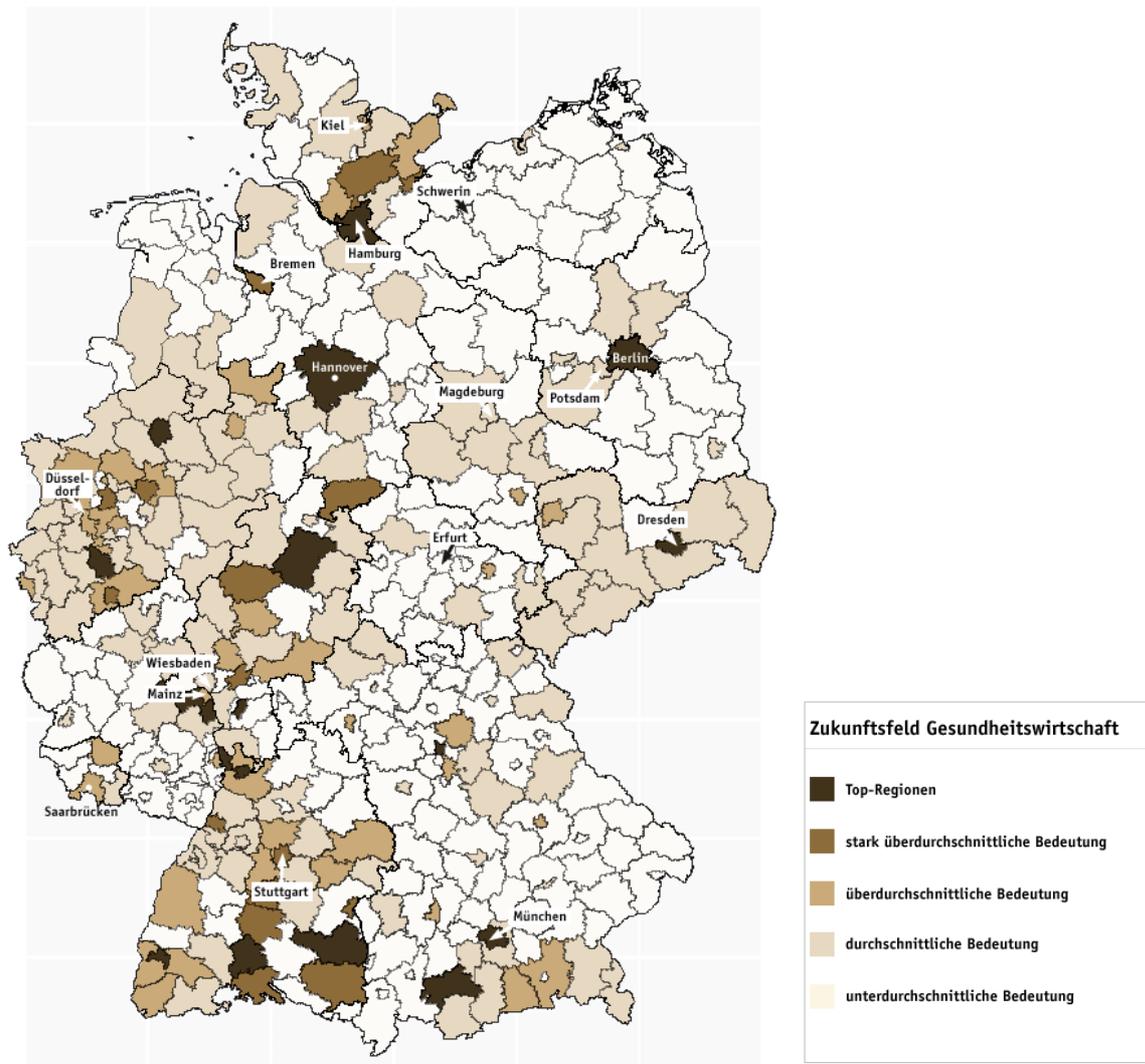
Zukunftsatlas Branchen 2009

Zukunftsfeld Mess-, Steuer-, Regeltechnik



Zukunftsatlas Branchen 2009

Zukunftsfeld Gesundheitswirtschaft



3 Anlass und Hintergrund

Die Prognos AG hat mit dem „Zukunftsatlas Branchen 2009“ den ersten Schritt einer zukunftsorientierten Cluster-/Kompetenzfeldanalyse deutschlandweit durchgeführt. Mit der Analyse der Zukunftsfelder ist die Basis für die aktive Nutzbarmachung vorhandener endogener Potenziale im Rahmen einer zukunftsorientierten regionalen Wirtschaftsförderung und Wirtschaftspolitik geschaffen. Vor Ort können die vorhandenen Strukturen genutzt werden, um wichtige Themen in den Zukunftsfeldern zu besetzen und zu vermarkten.

Bedingungen für Kompetenznetze und Cluster: Idealfall eines Clusters

Anhand einer Clusteranalyse lässt sich ein vollständiges Bild der Industrie- und Dienstleistungsstruktur einer Region ermitteln. Es wird - ausgehend von bedeutenden Erzeugerbetrieben im Industrie- und Dienstleistungsbereich - untersucht, ob

- unterstützende Branchen,
- verwandte Branchen,
- notwendige Dienstleistungsbetriebe und
- erforderliche Forschungseinrichtungen

in der Region ansässig sind.

Was ist ein Cluster und was ist ein Kompetenzfeld?

Ein Cluster (englisch: Schwarm, Gruppe) ist ein Verbund von Unternehmen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen sowie unterstützenden Einrichtungen, deren insgesamt hohes Entwicklungspotenzial auf ihrer engen und vielfältigen Vernetzung basiert. Durch die Zusammenarbeit stärken die Schlüsselunternehmen einander; auch für die Zulieferfirmen ergibt sich ein breites Aufgabenfeld.

Branchencluster zeichnen sich durch die Verbindung von Stufen der Wertschöpfungskette eines Produktes/einer Dienstleistung oder einer Produkt-/Dienstleistungsgruppe aus, die nicht oder nicht vollständig in einem einzigen Unternehmen gefertigt werden. Neben dieser vertikalen Dimension ist oft auch eine horizontale Dimension erkennbar, z.B. bei Kooperationen von mehreren Unternehmen auf einer Wertschöpfungsstufe. Wenn diese Aktivitäten räumlich konzentriert sind, liegen regionale Cluster vor.

Für eine Clusteranalyse sind streng genommen folgende Elemente notwendig:

- Grundvoraussetzung: Kritische Masse (Anzahl Beschäftigte und Unternehmen)
- Identifikationen von Wertschöpfungsketten (von FuE über das fertige Endprodukt bis hin zu nachgelagerten Dienstleistungen)
- Identifikation von Key-Playern
- Identifikation von Verflechtungsbeziehungen (Wer arbeitet wie zusammen?)
- Identifikation von Technologieplattformen
- Identifikation von Defiziten in der Infrastruktur

Funktionierende Cluster zeichnen sich u.a. durch folgende Bausteine aus:

- Synergien und Komplementaritäten
- Transfer von Technologien, Qualifikationen, Marktinformationen, Managementstrategien

Ein **Kompetenzfeld** ist die thematische Fokussierung auf eine bestimmte Branche bzw. ein spezifisches Technologiethema. Aus regionaler Sicht bedeutet Kompetenzfeldstrategie die Konzentration der Anstrengungen und knappen Mittel auf vielversprechende endogene Potenziale in bestimmten abgegrenzten Themenfeldern.

Eine regionale Kompetenzfeldstrategie hat das Ziel, vorhandene wirtschaftliche und wissenschaftliche Potenziale zu bündeln und zu nutzen, um die regionale Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und im Idealfall Wissens-, Technologie- und Nutzungsvorsprünge mit dem Ziel der Marktführerschaft zu erarbeiten.

Für eine periphere ländliche Region ohne Anbindung an eine Agglomeration ist es bspw. schon aufgrund der fehlenden FuE-Einrichtungen schwierig, Cluster zu etablieren. Als eine „schwächere“ Form eines Clusters wird ein Kompetenzfeld oder Kompetenznetz gesehen. Demnach ist für viele ländliche (und periphere) Regionen das Ziel eines Clusters i.e.S. nicht erreichbar, wohl aber die Etablierung eines Kompetenznetzes anzustreben.

Das Ideal eines Kompetenznetzes...

- hat einen thematischen Fokus (= Kompetenzfeld),
- ist explizit auf die Abdeckung der gesamten Wertschöpfungskette (oder zumindest großer Teile dieser) hin ausgerichtet,
- besteht aus lokal konzentrierten aber überregional agierenden Kooperationsverbänden leistungsfähiger Partner,
- umfasst mehrere Wertschöpfungsstufen (vertikale Vernetzung) unterschiedlicher Branchen und Disziplinen (horizontale Vernetzung),
- ist in innovationsfreundliche Rahmenbedingungen eingebettet („innovation communities“, „innovative Milieus“),
- zeichnet sich durch enge Interaktion und Kommunikation der Akteure ab,
- ist in der Lage, Innovationen zu generieren, die auf dem Weltmarkt voll konkurrenzfähig sind.

In der Praxis geht es aber nicht mehr nur um die branchenspezifische Förderung eines spezifischen Clusters, sondern auch um die Schaffung von Mehrwerten für die Wirtschaftsakteure. Zu besetzende Technologiefelder und Zukunftsthemen lassen sich zwar ansatzweise über einen sektoralen Branchenansatz identifizieren, im Detail sollte dieser aber mit einer funktionalen Analyse kombiniert werden, um zu untersuchen, welche Unternehmen und Akteure in einem Themenfeld kooperieren können. Diese Notwendigkeit ergibt sich bspw. aus dem immer stärkeren „Verwischen der Branchengrenzen“ sowie einer einhergehenden Verknüpfung von Industrie und Dienstleistungen. So werden bspw. immer stärker Komplettlösungen nachgefragt. Anbieter von (Industrie)Produkten auf der einen und von hochwertigen wissensintensiven Dienstleistungen auf der anderen Seite stehen damit vor der Herausforderung, ihr Angebot dem Kundenwunsch anzupassen und in größerem

Umfang sog. „**hybride Wertschöpfung**“ zu erbringen. Um einen Mehrwert gegenüber der separaten Erbringung von Sach- und Dienstleistung zu realisieren, müssen sowohl Industrieprodukte mehr Dienstleistungen enthalten, als auch Dienstleistungen stärker auf Industrieprodukte orientiert sein. Das bedeutet, Dienstleister müssen ihr Angebot gemeinsam mit Industrieunternehmen zu einem „hybriden Produkt“ entwickeln. Hierdurch verändert sich der Entwicklungsprozess für neue Produkte und Dienstleistungen hin zu hybriden Leistungen. Denn keiner der Partner kann die komplette Leistung allein erbringen, und ist auf das jeweilige Wissen und die Erfahrung des anderen angewiesen. Um verschiedene Ressourcen für „hybride Produkte“ bzw. „hybride Wertschöpfung“ zusammen bringen zu können, verändert sich die Art und Intensität der Vernetzung und Kooperation. Sie überschreitet Wertschöpfungsketten (Cross-Innovation) und erfordert neue Organisationsformen (z.B. virtuelle Vernetzungsplattformen). Hierauf können sich auch Regionen einstellen, indem Sie den relevanten Akteuren Möglichkeiten und Plattformen für die Entwicklung von hybrider Wertschöpfung insbesondere in Zukunftsfeldern bieten.

4 Über den Atlas - Methodik

Im Fokus des Prognos Zukunftsatlas Branchen 2009 stehen die Zukunftsfelder der deutschen Wirtschaft, die mindestens in den kommenden fünf bis zehn Jahren über stark steigende Wertschöpfungspotenziale verfügen und die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland wesentlich bestimmen werden. Dazu werden die auf Basis der Prognos World Reports 2009 als langfristig zukunftsfähig identifizierten Wachstumsbranchen analysiert. In der Gesamtbetrachtung gibt der Prognos Zukunftsatlas Branchen 2009 Auskunft über die regionale Verteilung der sieben identifizierten Zukunftsfelder in den 413 Kreisen und kreisfreien Städten Deutschlands.

Die Ergebnisse des Prognos Zukunftsatlas Branchen 2009 beruhen auf einem zweistufigen Analyseverfahren.

Stufe 1 – Identifikation der Zukunftsfelder

Im ersten Schritt wurde vor dem Hintergrund der Weltwirtschaftskrise zunächst analysiert, welche Branchen kurzfristig von staatlichen Konjunkturmaßnahmen profitieren. Dazu wurden die Konjunkturprogramme der Bundesregierung sowie der wichtigsten Handelspartner Deutschlands analysiert und anhand eines Faktorensystems die Wirkungen auf Beschäftigung und Wertschöpfung in Deutschland ermittelt.

Parallel wurden die langfristig zukunftsfähigen Branchen bestimmt. Die Analyse stützt sich dabei auf die Langfristprognosen des Prognos World Report 2009 – Industrial Countries 1995 - 2025, der die Auswirkungen der Wirtschaftskrise 2008/2009 auf den langfristigen Wachstumstrend bereits berücksichtigt. In den Prognos World Reports werden die durchschnittlichen jährlichen Wachstumsraten der Bruttowertschöpfung und der Zahl der Erwerbstätigen für den Zeitraum 2009 - 2025 jeweils auf Ebene der Wirtschaftsunterabschnitte prognostiziert. Daraus wurden für das produzierende Gewerbe und das Dienstleistungsgewerbe die jeweilige Wachstumsgruppe und die zugehörigen Branchenaggregate identifiziert. Um ein differenzierteres Analyseraster zu erhalten, wurden anschließend innerhalb der ausgewählten Branchenaggregate die einzelnen Wirtschaftszweige auf Ebene der Wirtschaftsgruppen (3-Steller der WZ2003) ausgewählt, die zusätzlich zwischen 2000 und 2008 die wichtigsten Wachstumstreiber waren.

Die Bedeutung der wissensintensiven Industrien und Dienstleistungen ist in den letzten 20 Jahren kontinuierlich gestiegen. Es ist davon auszugehen, dass Wissen zukünftig noch stärker als heute schon zur zentralen Ressource und damit zum Schlüssel für ökonomischen Erfolg wird. Unter der Annahme, dass die Wissensintensität eines Wirtschaftszweiges entscheidend für seine Zukunftsfähigkeit ist, werden von den identifizierten Wachstumstreibern nur die wissens- und technologieintensiven Branchen für die weiteren Betrachtungen ausgewählt. Bei der Auswahl der Branchen haben wir uns an der aktuellen OECD- bzw. ISI-Klassifikation wissensintensiver Wirtschaftszweig orientiert, die sowohl brancheninterne FuE-Aufwendungen, als auch Patente sowie das Qualifikationsniveau der Beschäftigten berücksichtigt.¹

¹ Die Wachstumstreiber der Wirtschaftsgruppen (3-Steller der WZ 2003), die zugleich wissens- und technologieintensiv sind, waren in den Jahren 2000 - 2008: Pharmazie (24.4), H. v. Turbinen / Generatoren (29.1), H. v. sonst. Maschinen (29.2), H. v. DV-Geräten(30.0), H. v. elektr. Ausrüstungen (31.6), H. v. elektron. Bauelementen (32.1), H. v. medizinischen Geräten (33.1), H. v. industr. Prozeßsteuerungsanlagen (33.3), Automobilzulieferer (34.3), Luft- und Raumfahrzeugbau (35.3);Transport in Rohrfernleitungen (60.3), See- und Küstenschifffahrt (61.1), Linienflugverkehr (62.1), Gelegenheitsflugverkehr (62.2), Fernmeldedienste (64.2), Hardwareberatung (72.1), Softwarehäuser (72.2), Datenbanken (72.4), Sonstige mit EDV verbundene Tätigkeiten (72.6), FuE im Bereich Natur-, Ingenieur-, Agrarwissenschaften und Medizin (73.1), Rechts-, Steuer-

Aus der „Schnittmenge“ der kurzfristigen Profiteure und langfristig zukunftsfähigen Branchen wurden die sieben Zukunftsfelder der deutschen Wirtschaft abgeleitet. Abschließend wurden die identifizierten Branchen für den Zukunftsatlas Branchen 2009 zu sieben thematischen Zukunftsfeldern mit langfristig positiver Entwicklung aggregiert.² Diese setzen sich folgendermaßen zusammen:

- Maschinenbau (WZ 29)
- Mess-, Steuer- und Regeltechnik (WZ 33.2)
- Fahrzeugbau (WZ 34 und WZ 35)
- Logistik (WZ 60.1, 60.2, WZ 61, WZ 62.1, 62.2, WZ 63.1, 63.2, 63.4, WZ 64.1)
- Informations- und Kommunikationstechnologien – IKT (WZ 30, WZ 32, WZ 64.3, WZ 72)
- hochwertige Unternehmens- und Forschungs-/Entwicklungsdienstleistungen (WZ 73, WZ 74.1, 74.2, 74.3, 74.4)
- Gesundheitswirtschaft (24.4, 33.1, 85.1)

Stufe 2 – Regionale Verortung der Zukunftsfelder

Der zweite Schritt zielt darauf ab, anhand von Beschäftigendaten die führenden Regionen in den Zukunftsfeldern zu identifizieren. Mit Hilfe eines Clusterindexes wird berechnet, in welchen Regionen die sieben zentralen Zukunftsfelder der deutschen Wirtschaft besonders stark vertreten sind. Der Clusterindex setzt sich aus den drei Merkmalen Stärke, Dynamik und Spezialisierung im Verhältnis 40:20:40 zusammen. Der Indikator für die Stärke bezieht sich auf die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Region und dem Zukunftsfeld. Merkmal für die Dynamik ist die Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Zeitraum von 2000 bis 2008. Als Indikator für die Spezialisierung fungiert der sogenannte Lokalisationsquotient – der regionale Anteil der Beschäftigung im jeweiligen Zukunftsfeld im Vergleich zum Bundesdurchschnitt. Anhand der Clusterindizes können über alle 413 Kreise und kreisfreien Städte die führenden Regionen der jeweiligen Zukunftsfelder bestimmt werden.

Im Anschluss wurden die sieben Clusterindizes – entsprechend des Beschäftigungsanteils an Deutschland gewichtet – zum „Clusterindex Zukunftsfelder“ zusammengeführt, der die Grundlage für die Gesamtkarte bildet. Jene Regionen, die einen überdurchschnittlichen Indexwert und somit hohe regionale Kompetenzen in den Zukunftsfeldern der deutschen Wirtschaft aufweisen, verfügen über besonders gute Potenziale sich zukünftig im Standortwettbewerb erfolgreich zu behaupten und als regionale Wachstumstreiber zu fungieren.

Die Datenbasis des Zukunftsatlas Branchen 2009 wird für detaillierte Analysen regionaler Schwerpunkte ausgewählter Zukunftsfelder und Branchen genutzt. Hierzu werden u.a. wichtige Leitunternehmen, Forschungseinrichtungen und wesentliche Akteure berücksichtigt.

In Weiterentwicklung des „Zukunftsatlas 2006 – Branchen im Fokus“ werden im vorliegenden Zukunftsatlas Branchen 2009 demnach nicht die auf Basis der vergangenen Dynamik

und Unternehmensberatung, Markt- und Meinungsforschung (74.1), Techn., physikal. und chemische Untersuchung (74.3), Gesundheits- und Sozialwesen (85.1, 85.2, 85.3)

² Als „langfristig positive Entwicklung“ sind hier – insbesondere im produzierenden Gewerbe – in erster Linie überdurchschnittliche Umsatz- und Wertschöpfungszuwächse zu verstehen; Beschäftigungszuwächse sind den Prognosen zufolge primär im Dienstleistungssektor zu erwarten.

gewachsenen und im Europavergleich stark vertretenen Branchen Leit- und Wachstumsbranchen Deutschlands untersucht. Vielmehr stehen die wirtschaftlichen Zukunftsfelder Deutschlands mit den langfristig höchsten Wachstumspotenzialen (Perspektive 2015/2020) und ihre regionale Verteilung auf die 413 Kreise und kreisfreien Städte im Fokus.

5 Dienstleistungsprodukte

Sie möchten wissen, wo Ihre Stadt oder Ihre Region hinsichtlich der sieben Zukunftsfelder im deutschlandweiten Vergleich steht, über welche spezifischen Branchenkompetenzen Sie verfügen und was für individuelle Wachstumspotenziale vorliegen?

Ein von der Prognos AG erstelltes regionales Branchenprofil legt die Stärken- aber auch Defizite der aus Sicht der Region vermuteten Branchenkompetenzen für Sie offen!

Sie wollen Wettbewerbsvorteile erlangen und brauchen ein detailliertes Kompetenz- und Branchenportfolio für Ihr Unternehmen oder Ihre Region? Hierzu liegen Branchendaten für nationale und europaweite Vergleiche vor.

Die Prognos AG untersucht für Sie mit Hilfe einer Benchmarkinganalyse Ansätze zur Förderung der regionalspezifischen Branchenkompetenz!

Für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit von Regionen sind Branchenkompetenzen und Cluster von wachsender Bedeutung. Die Analysen der Branchendaten kann um umfangreiche qualitative Analysen vor Ort erweitert werden als grundlegende Basis um die Bedeutung einzelner Zukunftsfelder und zugehöriger Wirtschaftsbranchen für eine Region (im Vergleich) beurteilen zu können.

Wir unterstützen Sie bei der Identifikation von Zukunftsthemen und –technologien, bei der Positionierung Ihrer Region mit Hilfe profilbildender regionsspezifischer Strategien, bspw. im Rahmen von Clusterwettbewerben, Regionalen Entwicklungskonzepten oder eines aktiven themenzentrierten Standortmarketing.

Eine individuelle Angebotserstellung erfolgt auf der Basis des Prognos Zukunftsatlas Branchen 2009.

Medienkontakt:

Medienkontakt Prognos AG:
Prognos AG, Büro Berlin
Birte Jessen
Leiterin Unternehmenskommunikation
Goethestraße 85
D-10623 Berlin
Tel.: +49 30 520059-222
Fax: +49 30 520059-201
Mobil: +49 160 88 290 84
E-Mail: birte.jessen@prognos.com

Kontakt für Produktanfragen:

Peter Kaiser
Senior Projektleiter
zukunftsatlas@prognos.com

Dr. Olaf Arndt
Marktfeldleiter Regionale Strategien
zukunftsatlas@prognos.com